
Vorratsschädlinge im Haus

In früheren Jahren, als es noch häusliche Vorratshaltung in größerem Maße gab, kam den Insekten als Vorratsschädlingen in den Haushaltungen eine besondere Bedeutung zu. Mit den veränderten Möglichkeiten der Konservierung von Vorräten in Kühlschränken und Tiefkühltruhen und dem ständigen Angebot lang lagerfähiger Dauerkonserven in Dosen und Gläsern verschwanden – verbunden auch mit der nachlassenden Neigung zur Vorratshaltung – nach und nach die Vorratsschädlinge aus den Haushalten.

Da das Auto heute vielfach unentbehrliches Hilfsmittel für den Einkauf in den Supermärkten am Rande der Städte geworden ist, werden Lebensmittel wieder in größeren Mengen eingekauft und zuhause gelagert. Deshalb mehrt sich in den letzten Jahren das Auftreten von Vorratsschädlingen in Speisekammern und -schränken. Wirklich verschwunden waren all diese vielen Käfer- und Mottenarten eigentlich nicht. Sie hatten ihren Aufenthalt lediglich vom Haushalt in die Lagerräume von Herstellerfirmen, Großhandlungen oder Supermärkten verlegt. Obwohl große Lagerbestände häufig auf Schädlingsbefall kontrolliert und im Bedarfsfall auch mit geeigneten Mitteln bekämpft werden, lässt sich das Auftreten solcher Tiere nie ganz vermeiden. Es bedarf nur eines einzigen fortpflanzungsfähigen Käferpaares, um eine Massenvermehrung in Gang zu setzen. Durch die geringe Größe des Schadinsekts, die sich zwischen 2 - 4 mm bewegt, kann man sie oft erst entdecken, wenn eine größere Anzahl von Tieren aus einer Packung kriecht. Wegen des raschen Verkaufs von Nahrungsmitteln in den Geschäften bleibt dort ein geringer Befall in der Regel unbemerkt. In den Speisekammern und -schränken dagegen stehen die Lebensmittel manchmal mehrere Wochen und damit finden eingeschleppte Schädlinge genügend Zeit zur Vermehrung. Um entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können, ist es wichtig, die Schädlinge zu kennen.

Folgende Vorratsschädlinge können in Wohnungen eine Rolle spielen:

Reismehlkäfer

Er war ursprünglich in Südasien verbreitet und hat sich durch den weltweiten Handel über die ganze Welt verbreitet. Weil er sehr Wärme liebend ist, hält er sich besonders im Winter in Wohnräumen auf. Als Nahrung dienen ihm Mehl, Haferflocken, aber auch Backobst, Kakaopulver, Erdnüsse, Gewürze und Teigwaren. Der 3,5 - 4,2 mm große Käfer ist rotbraun gefärbt und hat keulenförmig verdickte Fühlerglieder. Erwachsene Tiere können bis zu 3 Jahre alt werden und vermögen 3 - 4 Bruten im Jahr hervorzubringen, wobei durchschnittlich jedes Weibchen 300 - 400 Eier direkt ins Nahrungssubstrat ablegt. Die Eier und die gelblich-weißen Larven, die später eine Länge von 6 - 7 mm erreichen, sind nur schwer zu entdecken. Die gesamte Entwicklungszeit von der Eiablage bis zum erwachsenen Tier beträgt bei Zimmertemperatur 2 - 3 Monate. Da Reismehlkäfer bei der Nahrungssuche nicht besonders wählerisch sind, gehören sie sowohl im Haushalt als auch in der Nahrungsmittelindustrie zu den gefährlichsten Schädlingen.

Brotkäfer

Auch dieser Käfer war ursprünglich nicht bei uns beheimatet, er stammt vielmehr aus Ägypten. Ebenso wie der Reismehlkäfer ist er über die ganze Erde verbreitet. Wie der Name schon sagt, finden sich Brotkäfer vorwiegend in Backwaren wie altes Brot, Zwieback, aber auch in Gewürzen, Nüssen, Haferflocken und Hülsenfrüchten. Weniger bekannt ist, dass die Tiere als Käfer keine Nahrung zu sich nehmen. Die eigentlichen Schadensverursacher sind die Larven. Brotkäfer sind zwischen 1,7 - 4 mm groß und von rötlich bis brauner Farbe mit feiner Behaarung. Die fadenförmigen Fühler tragen am Ende eine dreigliedrige Keule. Die Weibchen legen durchschnittlich 50 - 60 Eier wahllos oder in die Nähe von Nahrungsmitteln ab. Nach etwa 2 - 4 Wochen schlüpfen die Larven, die nach anfänglich guter Beweglichkeit sich später in einem aus Nahrungs- und Kotteilchen eingesponnenen Kokon in Höhlen eingebettet im

- Pflanzenschutzdienst -

Nahrungssubstrat aufhalten. Da die Larven typische Allesfresser sind, gelten Brotkäfer als besonders lästige Vorratsschädlinge. Die Gesamtentwicklung vom Ei zum Käfer dauert je nach den herrschenden Außentemperaturen 2,5 - 7 Monate.

Mehlkäfer

Er ist in der Nahrungswahl wesentlich mehr spezialisiert als die beiden vorher beschriebenen Arten. Vorwiegend finden sich Mehlkäfer in Kleie, Haferflocken, Grieß und Mehl. Der Käfer ist mit seinen 14 - 17 mm verhältnismäßig groß und schwarzbraun gefärbt. Die Larven, als 'Mehlwürmer' bekannt, die im ausgewachsenen Stadium eine Größe bis 3 cm erreichen, stellen ein begehrtes Vogel- oder Fischfutter dar. Auf Grund ihrer Länge kann man sie zum einen nicht übersehen, zum anderen lassen sie sich an den Fraßgeräuschen leicht erkennen. Bei der Eiablage werden zwischen 70 und 500 Eier abgelegt. Erste Larven schlüpfen nach 5 Wochen und fressen während ihrer 6 - 7-monatigen Larvenzeit ununterbrochen. Die Gesamtentwicklungsdauer beträgt 14 Monate. Mehlkäfer finden sich wegen ihrer Klima-verträglichkeit im Gegensatz zum Reismehlkäfer und Brotkäfer selbst an und unter Baumrinden.

Leistenkopflattkäfer

Auch dieser Käfer ist weltweit verbreitet und trat in den vergangenen Jahren immer stärker in Erscheinung. Weil er mit einer Länge von 1,5 - 2,2 mm zu den kleinsten Vorratsschädlingen zählt, wird er allzu leicht übersehen. Die Käfer sind rostrot gefärbt, haben auffällig lange Fühler und sind recht flink. Im Haushalt befällt er mit Vorliebe Mehl, Kleie, Grieß und gelegentlich Backpflaumen. Die erwachsenen Tiere leben 5 - 7 Monate und können 1 - 2 Bruten im Jahr erzeugen. Bei der Eiablage fallen pro Weibchen etwa 200 Eier an, aus denen sich Larven entwickeln, die im letzten Larvenstadium eine Länge von 4 mm erreichen. Die Gesamtentwicklungsdauer bis zum erwachsenen Tier beträgt 2 - 3 Monate.

Dörrobstmotte

Die Dörrobstmotte hat sich in den letzten Jahren stark verbreitet. Ihren Namen trägt sie wegen ihrer Vorliebe für getrocknetes Obst. Sie entwickelt sich aber ebenso gut in Nüssen, Mandeln, Sämereien, Gewürzen, Hülsenfrüchten, Mehl, Kleie, Schokolade, in Gebäck und gelegentlich in Bonbonieren. Der Schmetterling ist wegen seiner hübschen kupferroten Ausfärbung des Vorderteils der Vorderflügel leicht zu erkennen. In diesem Stadium nimmt er keine Nahrung mehr zu sich. Dadurch, dass 200 - 400 Eier je Weibchen abgelegt werden, kommt es zur raschen Ausbreitung des Schädlings. Die aus den Eiern schlüpfenden Larven werden bis zu 17 mm lang und leben versteckt im Nahrungssubstrat. Im letzten Larvenstadium kommen sie aus den Lebensmitteln hervor und beginnen die Oberfläche mit Spinnfäden zu überziehen. Innerhalb kurzer Zeit verwandeln sie eine Tüte Haferflocken in einen einzigen fest versponnenen Klumpen.

Vorbeugung und Bekämpfung

- beim Kauf die Lebensmittel sorgfältig kontrollieren
- Vorräte kühl und trocken lagern
- Vorräte in dichte Gefäße umfüllen

- befallene Lebensmittel entfernen
- Schränke entleeren und säubern - auf Ritzen achten
- Einsatz von Lockstofffallen bei Lebensmittelmotten
- chemische Bekämpfung vom Schädlingsbekämpfer durchführen lassen

(Stand: Nov 2009)

- Pflanzenschutzdienst -

Dillinger Straße 67 ♦ 66822 Lebach ♦ Tel.: 06881/928-0 ♦ Fax: 06881/928-100
e-mail: karen.falch@Lwk-saarland.de ♦ www.lwk-saarland.de